



Schach Nachrichten

SUCHE: SPRACHE: DE EN ES FR

SHOP

Schach tut gut!

von Johannes Fischer

Gefällt mir! | 6 Kommentare

20.10.2020 – Man mag es kaum glauben, wenn man wieder einmal verloren hat und die Welt sehr düster wirkt, aber Schach tut gut. Unter dem Titel "The 10 Best Benefits of Playing Chess" hat die Webseite "Healthline" jetzt aufgelistet, warum das so ist und warum Schach gut für Gesundheit, Geist und Persönlichkeitsentwicklung ist. | Foto: Lennart Ootes (Archiv)



Noch keinen ChessBase

Account?

ERFAHREN >
Sparst man
Erfahrungen!
Eröffnungssysteme
und Varianten
verstehen,
verwalten und
trainieren: Zug um
Zug!



OPENINGS

ONLINE SHOP

CHESSBASE
MAGAZIN 181



Genießen Sie die besten Momente der jüngsten Topturniere (World Cup, Isle of Man Open) mit den Analysen von Weltklassem Spielern. Dazu gibt's Trainingsmaterial in Hülle und Fülle, u.a. 10 neue Vorschläge für Ihr Eröffnungsrepertoire.

19,95 €

ChessBase 15 - Megapaket

Kombinieren Sie richtig! ChessBase 15 Programm + neue Mega Database 2020 mit 8 Mio. Partien und über 80.000 Meisteranalysen. Dazu ChessBase Magazin (DVD + Heft) und CB Premium Mitgliedschaft für ein Jahr!

ChessBase 15 ist die persönliche Schach-Datenbank, die weltweit zum Standard geworden ist. Und zwar für alle, die Spaß am Schach haben und auch in Zukunft erfolgreich mitspielen wollen.



Mehr...

Zehn gute Gründe, Schach zu spielen

Unter Berufung auf zahlreiche wissenschaftliche Studien nennt "Healthline" zehn gute Gründe, Schach zu spielen und zieht abschließend folgendes Fazit:

Schach fördert Intelligenz, Empathie, Gedächtnis, problemlösendes Denken, Kreativität und die Fähigkeit, zu planen. Schach kann außerdem bei Krankheiten wie Demenz, ADHS oder Panikattacken helfen und versetzt beim Spielen oft in einem Zustand des "Flows".

Doch "Healthline" gibt Leserinnen und Lesern auch ein Wort der Warnung mit auf den Weg:

Wenn Sie überlegen, Schach als Hobby zu betreiben, dann sollten Sie wissen, dass das Spiel zeitraubend und aufreibend sein kann, vor allem, wenn Sie den Ehrgeiz haben, das Spiel besser zu beherrschen oder Turnierschach zu spielen. Ob diese Nachteile mehr wiegen als die potenziellen kognitiven Vorteile für die Gesundheit müssen Sie selbst entscheiden. Sie sind am Zug.

[Zum Artikel bei "Healthline"...](#)

<< [Die kritische Schachdistanz](#)

[Peter Heine Nielsen: "Carlsen ist einfach der beste Spieler"](#) >>

Themen: Schach und Gesundheit



Anzeige



ChessBase empfiehlt bei Büchern und Material Schach Niggemann

Johannes Fischer

Johannes Fischer, Jahrgang 1963, ist FIDE-Meister und hat in Frankfurt am Main



Literaturwissenschaft studiert. Er lebt und arbeitet in Nürnberg als Übersetzer, Redakteur und Autor. Er schreibt regelmäßig für KARL und veröffentlicht auf seinem eigenen Blog Schöner Schein "Notizen über Film, Literatur und Schach".

Lesetipps



Magnus Carlsen Chess Tour Finals: Carlsen gegen Nakamura, Tag 7: Showdown live!

20.08.2020 – Im Finale der Magnus Carlsen Chess Tour kommt es heute, am Donnerstag, den 20. August, zum Showdown. Nach sechs Wettkämpfen des Best-of-Seven-Matches zwischen Magnus Carlsen und Hikaru Nakamura steht es 3-3 und wird der siebte und letzte Wettkampf zum Showdown. Wer diesen Wettkampf gewinnt, gewinnt das Finale, die Magnus Carlsen Chess Tour und 140.000 US-Dollar. Ab 16 Uhr live mit Videokommentar. | Fotos: David Llada / Niki Riga

Mehr...  17

Lesetipps



Corona-Virus in Schach halten

03.03.2020 – Der Corona Virus hat inzwischen auch Europa erreicht und die ersten Großveranstaltungen wurden abgesagt. Auch in der Schachwelt macht man sich Sorgen. Der Deutsche Schachbund hat nun Empfehlungen zur Verminderung des Ansteckungsrisikos veröffentlicht.

Mehr...  5

Video



Grünfeld Hauptabspiel

Die Grünfeld-Verteidigung ist eine sehr dynamische Eröffnung mit einem ausgezeichneten Ruf, und die Liste der Spieler, die bereit sind, ihre Farben zu vertreten, liest sich wie ein Who-is-Who des Schachs. Ziemlich bemerkenswert ist, dass dabei eine Stellung im Hauptabspiel nach wie vor den ersten Rang einnimmt und dass nach Hunderten damit gespielten Partien noch immer einige Fragen offen bleiben. 1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5 4.cxd5 Sxd5 5.e4 Sxc3 6.bxc3 Lg7 7.Lc4 c5 8.Se2 Sc6 9.Le3 0-0 10.0-0 verspricht Weiß ein sehr kompaktes und solides, von den Figuren gut gestütztes Bauernzentrum. Schwarz ist nicht in der Lage, diesen Haupttrumpf des Gegners zu vernichten, kann aber durchaus

versuchen, ihn mit
cleverem Spiel zu
unterminieren.

Ansehen

Diskutieren

Regeln für Leserkommentare

Benutzer:

Kennwort:

Noch kein Benutzer? [Registrieren](#)

Kommentar:

Senden

Rücksetzen



nigelungen vor 2 Stunden
d'accord :-)



renium vor 3 Stunden

Ich persönlich kann dem Kommentar von nigelungen nur zustimmen... auch wenn es hart klingt. Andere Hobbies können persönlich viel besser passen - man muß diesen nur eine Chance geben und ausprobieren. Die Hemmschwelle, mit Schach anzufangen ist niedrig, es kann einem ja vordergründig nicht viel passieren bis man merkt wieviel Zeit man mit Schach "verschwenden" kann. Ein gesundes Mittelmaß ist notwendig. Und in den Schachklubs mußte ich persönlich feststellen, daß man viele gute Freunde gewinnen kann, es im Vergleich zu anderen Sportarten in den Vereinen aber besonders viele "Psychopathen" umgangssprachlich auch "Schachtrottel" genannt, gibt. Körperbetonter Sport scheint diesem negativen Effekt durchaus vorzubeugen.... Seitdem ich mich persönlich nur noch selten im Schachverein blicken lasse, praktisch nur online spiele, viel richtigen Sport mache, seitdem macht mir Schach auch wieder sehr viel mehr Spass.



nigelungen vor 4 Stunden

Ich habe geschätzt 25000 Schachpartien gespielt seit meinem ersten Vereinsabend in einem Oberhausener Schachverein im Jahr 1981. Ich habe das Wenige in Schachvereinen und die geringe Erlebnisqualität auf dem Schachbrett so oft wiederholt erlebt, dass ich dafür keine Leidenschaft mehr habe. Das ist übrigens

unabhängig von der ELO oder DWZ.

Es gibt daneben so viele schöne Hobbys und Spiele, die sich alleine auch zu Hause betreiben lassen. Die intensive und langjährige Beschäftigung mit Schach erzeugt häufig eine fast suchtgefährdende Monomanie, die sich dann auf das Schach beschränkt und eine soziale und gesellschaftliche Abschottung der Schachvereine erzeugt, die sie aus eigener Kraft nicht mehr korrigieren können. Darin liegt übrigens das Mitgliederproblem der Schachvereine seit Ende der 80er Jahre!

Daher halte ich die Aussage im Titel dieses Artikels "Schach tut gut" nicht für richtig :-)



Karl Hackenmeier 21.10.2020 10:40

Hinzu kommt, dass man die klassischen Mannschaftsportarten nur eine gewisse Weile spielen kann. Irgendwann meldet sich das Alter, der morsche Körper, und das wars dann mit der Herrlichkeit... Hingegen beim Schach kann man sich ewig ausprobieren - Leidenschaft vorausgesetzt - und wird niemals müde, die vielen Rätseln dieses Spiels zu versuchen. Ein wahrer Jungbrunnen, der einem das Gefühl vermittelt, immer mehr zu verstehen, immer mehr zu sehen



siegrun1945 21.10.2020 10:39

Im Moment schneidet Schach im Vergleich mit anderen Sportarten viel besser ab - die intensiven Kontakte zu anderen Menschen fallen total weg! Man lernt das allein sain auf fröhliche Art zu bewältigen und bemerkt, daß man nicht unbedingt auf andere Leute angewiesen ist.



nigelungen 21.10.2020 09:17

Schach ist nur ein Spiel von vielen, die vorübergehend faszinieren können und in ihren abgegrenzten Teilbereichen Intelligenz, Gedächtnis, problemlösendes Denken, Kreativität und Planung fördern.

Im Vergleich zu anderen körpersportlichen Aktivitäten, vA Mannschaftssportarten, die intensivere persönliche Kontakte herstellen, schneidet Schach sehr schlecht ab in Hinsicht auf eine ganzheitliche Persönlichkeitsförderung.

Die sehr spezifischen Vorgänge auf dem Schachbrett und im Denken eines Schachspielers lassen sich kaum auf andere Lebensbereiche übertragen.

Besonders das Training der sozialen, körperlichen und kulturellen Kompetenzen werden bei einer längeren Beschäftigung mit dem Schach erheblich vernachlässigt.

Der Gehalt und die Vielfalt der sportlichen Erlebnisse in vielen Sportarten trägt viel mehr zu einer gesunden sozialen und emphatischen

Persönlichkeitsentwicklung bei als das Schach.

Ich kann das, wie ich glaube, ganz gut vergleichen als langjähriger Schachspieler, der aber auch immer viele andere Sportarten jahrelang betrieben hat.

Netten Gruß aus Köln!

